

Mai 2008



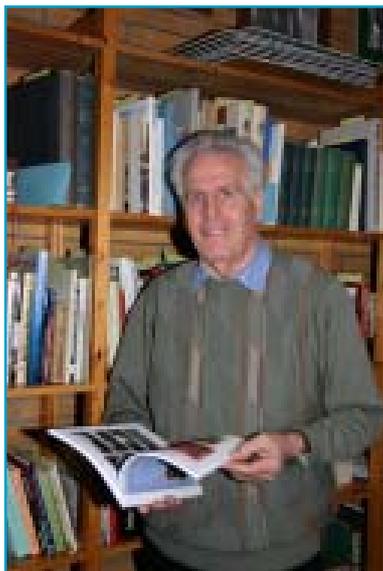
Mien leeves Altona



110 Jahre Altonaer Rathaus

Internet-Zeitung Nr. 5

des Altonaer Stadtarchivs - Struenseestraße 32 c 22767 Hamburg



Wolfgang Vacano
Leiter des Altonaer Stadtarchivs

Moin, moin, leeve Lüüt,

das Altonaer Stadtarchiv gibt im Mai 2008 nun schon die vierte Ausgabe dieser schönen Internet-Zeitungsreihe heraus. Mit dieser bemerkenswerten journalistischen Möglichkeit informieren wir Sie ab August 2007, als interessierte Altonaer oder Freunde der Altonaer Gegenwart und Vergangenheit, vierteljährlich mit „Neuigkeiten“ aus Altonas Gegenwart und Vergangenheit. Dabei ist nicht vorgesehen, in Konkurrenz zu anderen aktuellen Print-Medien oder Internet-Zeitungen zu treten, die vielleicht ähnliche Ziele verfolgen mögen.

Absicht und Grundlage unserer vielfältigen Berichterstattung ist es, stets überparteilich und nicht konfessionsgebunden, ausschließlich aus der wichtigen Arbeit des Altonaer Stadtarchivs zu berichten.

Ein selbst gestecktes Ziel wurde bereits erreicht. Besonders wichtige Ereignisse aus der Gegenwart, möglichst ausführlich und detailgenau in Wort und Bild für die Zukunft festzuhalten. Vor allem soll damit eine spätere Geschichtsforschung über Altona in einigen Teilbereichen schon jetzt ermöglicht werden.

Es bis jetzt entstand bereits ein buntes Kaleidoskop von Berichten zu Altona-Themen, die ausschließlich aus den Beständen neuerer oder älterer Archiv-Sammlungen beruhen!

Mit dieser Veröffentlichungsreihe möchten wir auch weiterhin unter Beweis stellen, dass Archivarbeit für den eigenen Stadtteil, wenn sie „richtig“ betrieben wird, hoch spannend und vor allem unglaublich aktuell sein kann.

Nun stellen wir Ihnen erneut Berichtenswertes aus dem Stadtteil vor. Hier und auch bei der Schilderung andere Themen werden ausschließlich urheberrechtlich geschützte Bilder und Texte des Altonaer Stadtarchivs veröffentlicht. Ein Nachdruck oder eine weitergehende Veröffentlichung kann erst nach einer Genehmigung des Altonaer Stadtarchivs erfolgen!

Möge diese Internet-Zeitung weiter wachsen und gedeihen und einen großen Leserkreis finden, dass wünscht sich

Wolfgang Vacano



Inhaltsverzeichnis

Moin, moin, leeve Lüüt	2
Inhaltsverzeichnis	3
110 Jahre Rathaus Altona	4
Konstituierende Sitzung der Bezirksversammlung Altona	11
Frühlingsfest im Altonaer Rathaus	20
Neues aus dem Altonaer Stadtarchiv.....	26
Zusammenarbeit mit dem Altonaer Museum	30
Sieh dir an, wie Altona baut	31
Vorschau auf die altonale	54



Impressum

Internetzeitung mit 56 Seiten

Titel: „Mien leeves Altona“ Nummer 5

Herausgeber: Altonaer Stadtarchiv

Struenseestraße 32 c 22767 Hamburg

Verfasser, Fotos und Gestaltung: Wolfgang Vacano, Leiter des Altonaer Stadtarchivs (c)

Format: DIN A4 im Farbdruck

Erscheinungsjahr: Mai 2008



110 Jahre Rathaus Altona

Von Wolfgang Vacano

110 Jahre sind doch kein runder Geburtstag für ein altes Gebäude, welcher groß gefeiert werden sollte, werden viele Bürger sagen. Und doch scheint gerade die Erinnerung an die zurückliegende Zeit immer wichtiger zu werden. Denn die derzeitig vorherrschenden bedrückenden wirtschaftlichen und sozialen Probleme beherrschen die jetzige Diskussion über das jetzige öffentliche Zeitgeschehen mit hoher Inflationsrate von mehr als drei Prozent, dramatisch angestiegenen Lebensmittel- und Energiepreisen massiv. Da bleibt verständlicherweise kaum noch Platz für feierliche Gedanken.

Wer hat da noch Muße, sich mit einem solchen Jubiläum zu beschäftigen? Wenn es dann wenigstens ein 125. Geburtstag wäre! Aber so? Sei es drum. Denn in jedem Falle erscheint es allgemein wichtig, sich doch mit diesem Jubiläum zu beschäftigen. Denn nur selten rückt unser Altonaer Rathaus so in das öffentliche Bewusstsein wie zu solchen Gelegenheiten.

Erinnerungen sind schon deshalb so wichtig, um vor allem begangene „Fehler“ oder gar massive „Fehlverhalten“ in der Politik und in der allgemeinen Entwicklung in der weiteren Zukunft nicht mehr zu wiederholen. Denn gerade die negativen Ereignisse und über lange Jahre andauernden negativen Entwicklungen im Rathaus und um das Rathaus in der Vergangenheit beeinflussen auch die Gegenwart immer wieder auf besondere Weise. Auch dann, wenn davon nicht jeder Altonaer sogleich etwas mitbekommt...

Denn die Bewertung von guten und schlechten Entwicklungen hängt vor allem davon ab, welches Interesse einmal bestand, sich an (gelungenen oder misslungenen) politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verbesserungen im eigenen Stadtteil aktiv zu beteiligen. Und vor allem von einem guten Langzeitgedächtnis - verbunden mit dem Willen, aus den Fehlern zu lernen! Das klingt ziemlich utopisch, oder?

Unzählige Erfahrungen aus den letzten Jahrzehnten belegen eindrucksvoll, dass viel zu wenige Mitbürger für die Entwicklung ihres Gemeinwesens ein direktes und unmittelbares Interesse zeigten und sich dafür dann auch noch persönlich einsetzten, um Einfluss auf etwaige falsch laufende Entwicklungen zu nehmen...

Und wenn dann doch einmal, ist es entweder bereits zu „spät“ oder der persönliche Einfluss gegenüber der „Politik oder Wirtschaft“ erweist sich als zu gering, wie das bemerkenswerte Beispiel „Misslungene Erhaltung des Bismarck-Bades“ bewiesen hatte!

Hinzu kommen aber noch weitere Punkte wie:

Kaum ein Bürger weiß, wie sein „Rathaus“ - also seine Stadtverwaltung - richtig funktioniert. Hierzu muss festgestellt werden, dass viele Bürger seit Jahrzehnten ein ganz offensichtlich „anonymisiertes“ Verhältnis zu ihrem Rathaus haben, welches vor allem von massiver Unkenntnis geprägt zu sein schien. Problematisch wurde es dann erst richtig, wenn der Bürger die anonyme Verwaltung auch noch in Anspruch nehmen wollte. Doch hier hatte man in langen Jahren aus den Fehlentwicklungen in der Verwaltung gelernt.

Offene und bürgerfreundliche „Kundencenter“ wurden eingerichtet, wie zuletzt im April 2008, eines in der alten Königstraße und in der Max-Brauer-Allee (Casablanca). Hier ist man auf gutem Wege, das bislang etwas eingeschränkte Verhältnis zwischen Rathaus und Bürger massiv zu verbessern.

Ein Zustand, von dem man vor 110 Jahren nur träumen konnte!

Wie war es denn nun „früher“?

Was für eine Frage, wenn sich nur wenige Menschen daran erinnern, wie es einmal vor zehn Jahren - zum 100. Geburtstag - war. Mal ehrlich, wissen Sie noch, wer vor zehn Jahren als Bezirksamtsleiter fungierte? Na, wer war das noch? War es vielleicht der sehr lange amtierende Hans-Peter Strenge mit seinem Stellvertreter Hans-Peter Harloff? Wann hat eigentlich Hinnerk Fock sein Amt angetreten? Oder war da vielleicht noch einer davor oder dazwischen? Wie lange amtiert bereits unser Neuer Jürgen Warmke-Rose? Oder sein Stellvertreter Kersten Albers? Sehen Sie, vermutlich gehören Sie auch zu denen, die sich das nicht so gut merken können - wie viele andere Menschen auch.

Doch hier ist erst einmal des Rätsels Lösung: 1998 amtierte Dr. Uwe Hornauer als Bezirksamtsleiter - als Nachfolger von Hans-Peter Strenge - und Vorgänger von Hinnerk Fock - dem Jürgen Warmke Rose im letzten Jahr nachfolgte. Kersten Albers ist immer noch im Amt... In jedem Falle erstaunlich, wenn man bedenkt, dass das Altonaer Rathaus in seiner langen Geschichte innerhalb der letzten 10 Jahre drei Rathauschefs hatte.

Vielleicht ist jetzt deutlich geworden, wie wichtig und bedeutungsvoll es ist, sich an dieser Stelle an die Geschichte seines eigenen Stadtteils zu erinnern. Rathausgeburtstage sind eben doch keine Geburtstage mit den üblichen Erinnerungen...

Lust auf mehr Geschichte?

Wo wir gerade bei der Erinnerung an den 100-jährigen Geburtstag des Rathauses im Jahre 1998 sind, gibt es einen Umstand, der viele Bürger bis heute richtig ärgert. Das ist der schlimme bauliche Zustand der herrlichen Rathaus-Fassade.

Erinnern Sie sich noch daran, welcher riesiger Aufwand getrieben wurde, um das Rathaus für das Jubiläum „schön“ zu machen?

Infolge einer unglaublichen Schlampe bei den Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten durch Firmen, die damals mit sog. „günstigeren





durch gemeinsame Aktivitäten doch noch einen kleinen Erfolg daraus machten. Sie fassten sogar den Mut, eine jährliche Wiederholung zu organisieren, aus der später die nun schon zum zehnten Male organisierte „altonale“ entstand... Na, ist das eine Geschichte? Zumindest eine Geschichte, die es wert ist, sich immer wieder zu erinnern!

Schlimme Schäden an der Rathausfassade

Und wie ist es mit den anderen - weiter zurückliegenden - Erinnerungen?

Immer wieder wird Neubürgern - und vor allem den neugierigen Touristen - gern die Geschichte erzählt, dass das heutige Rathaus früher einmal ein Bahnhof war. Dann setzt oft das Staunen ein! Dabei wird nicht mit erwähnt, dass es bereits das vierte Verwaltungsgebäude der ehemals selbständigen Stadt war, die zuvor unter „Dänischer Oberhoheit“ stand, aber niemals „dänisch“ war, wie heute noch immer wieder fälschlich behauptet wird...

Doch die Sache mit dem Bahnhof stimmt wenigstens. Nach einer Bauzeit von zwei Jahren (1896 - 1898) war das Rathausgebäude, welches der Stadtbauinspektor Brand entworfen hatte, fertiggestellt. Doch im Jahre **1898** gab es noch mehr zu feiern als die Einweihung des Rathauses. Man feierte u. a. noch den fünfzigsten Jahrestag der Erhebung Schleswig-Holsteins gegen die „Dänische Oberhoheit“, die mit einer blutigen Niederlage endete - aber in die Zukunft wies!

Denn **1864** konnte Altona - nach einem Sieg der Bundestruppen (Preußen, Russen, Österreicher u. a.) über das dänische Heer - erleichtert seine Befreiung vom dänischen Joch feiern. Daran erinnerte ein Gedenkstein, welcher einmal vor dem Gymnasium Allee stand...

1898 - nur einen Monat - später konnte auch das - heute noch - dort vor dem Rathaus befindliche Kaiser-Wilhelm I-Denkmal (siehe Abb. rechts) eingeweiht werden, dessen Aufstellung sicherlich im Zusammenhang mit dem Aufstand-Jubiläum **1848** in Zusammenhang stand.

Dazu war sogar Kaiser Wilhelm II. mit seiner Frau Auguste Victoria erschienen, die für die Rathauseinweihung zuvor keine Zeit hatten und damit die Altonaer sehr verärgerten...

2008 wartet das Reiterstandbild immer noch auf seine dringend gebotene Restaurierung...



Wechselvolle Geschichte

Immer wieder erlebte das Rathaus - gemeinsam mit den Bürgern Altonas - gute und schlechte Zeiten. Manche sogar im selben Jahr, wie die Internationale Gartenbauausstellung im Sommer **1914** in Altona - aber auch im anschließenden Herbst den Beginn des ersten Weltkrieges...

Nach dem katastrophalen Ende des ersten Weltkrieges **1918** zogen die Sozialdemokraten - u. a. mit Max Brauer an der Spitze - in das Altonaer Rathaus ein. Eine schreckliche Arbeitslosigkeit und heftige Inflation waren zu überstehen.

1927 konnte Max-Brauer als Oberbürgermeister seinen größten Erfolg feiern. Seinen nachhaltigen Bemühungen war es zu verdanken, dass aus Altona - infolge massiver Eingemeindungen, bis hin nach Rissen - zu einer namhaften Großstadt wurde...

Nachdem die Nationalsozialisten Max Brauer aus dem Amt geworfen hatten, war **1933** auch der Weg ins Altonaer Rathaus frei für eine Machtübernahme. Schreckliche Hakenkreuzfahnen waren nun über die Jahre hinweg vorgeschriebener Haus- und Straßenschmuck. Besonders, seit Altona im Jahre **1938** durch das „Groß-Hamburg-Gesetz“ durch Eingemeindung ein wichtiger Stadtteil Hamburgs geworden war.

1943 erlitt das Rathaus durch Bombeneinwirkungen schweren Schaden, blieb aber insgesamt erhalten. Nur im teilzerstörten Kollegiensaal musste der gesamte herrliche architektonische Wand- und Deckenschmuck entfernt werden und die nun nackten Wände verschwanden später hinter einer schrecklich hässlichen Bretterwand. Die vier riesigen Dettmann-Gemälde konnten - mit nassen Tüchern bedeckt - vollständig gerettet werden und verschwanden erst einmal im Altonaer Museum.

Noch bis zum Ende des Zweiten Weltkrieg, mit seinem unsäglichen Ende **1945**, regierten die Nazis im Hamburg und im Altonaer Rathaus - bis man sie aus dem Amte trieb. Nun konnten endlich auch die furchtbaren Nazi-Symbole überall entfernt werden.

Hamburg war jetzt sog. „Britische Besatzungszone“. Überall sah man in Altona englische Soldaten... Der Wiederaufbau begann. Unzählige „Kriegslücken“ konnten nach und nach geschlossen werden. Auch das Rathaus wurde wieder repariert.

Hamburgs Bezirksverwaltung wurde reformiert. Aus dem politischen „Bezirksausschuss“ schuf man später die Bezirksversammlung, die auch heute noch über Altonas Wohl und Wehe einmal im Monat (immer am letzten Donnerstag im Monat) im Kollegiensaal des Rathauses entscheidet.

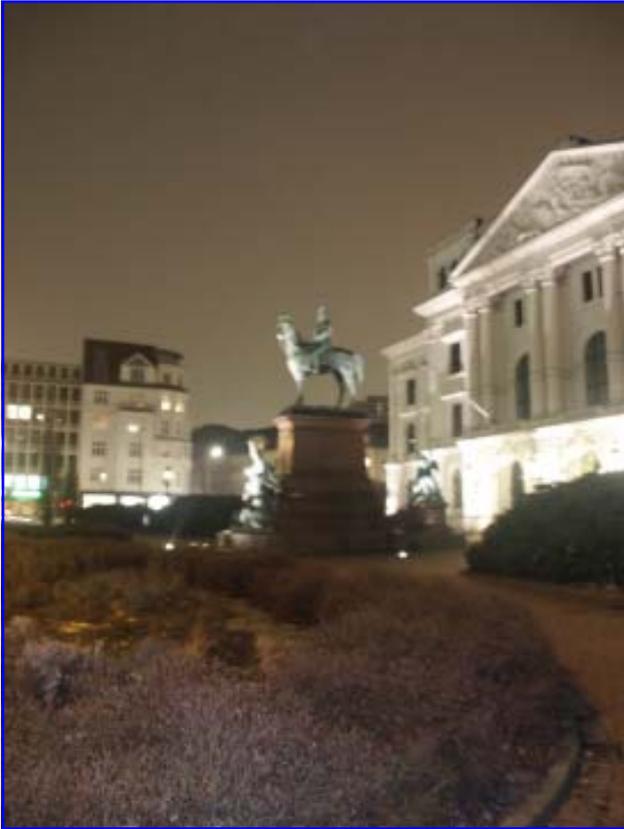
1964 die Verleihung des Stadtrechtes vor 300 Jahren durch den dänischen König Friedrich III. feiern konnte...

1989 wurde später erneut groß gefeiert. Dieses Mal wurde des **1664** verliehenen Stadtrechts zum 325. gedacht.

Die **Kantine** im Keller des Rathauses konnte bis **2004** massiv modernisiert und neue Pächter konnten gefunden werden. Eine Fotoausstellung erinnerte an die schwierigen Umbauarbeiten im Rathauskeller



Anblick der umgestalteten Rathaus-Kantine 2004



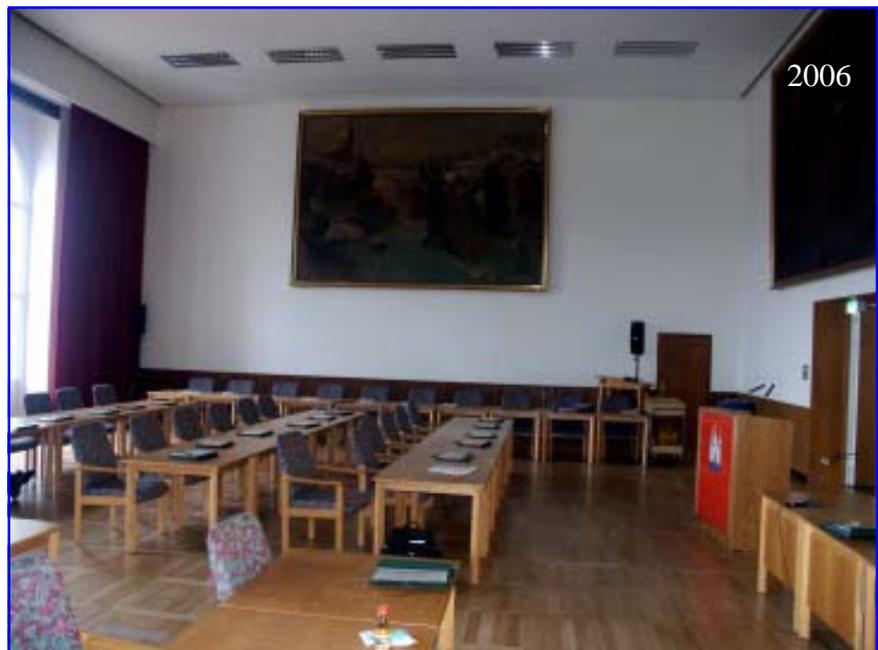
2005 stattete der Hamburger Lichtkünstler **Michael Batz** das Altonaer Rathauses mit Lampen rund um das Rathaus aus, welche bei Dunkelheit vom Fußboden aus die vier Fassadenseiten anstrahlen. Ebenso konnten rund um das Kaiser-Wilhelm I-Denkmal solche Lampen installiert werden und ermöglichten nach der Inbetriebnahme herrliche Ausblicke auf das Rathaus und das Kaiser-Denkmal! Nachts ein Touristen-erlebnis!

Das Rathaus und das Kaiser-Denkmal im Lichte der neuen Fassadenbeleuchtung von Michael Batz...

In den Jahren **2005 / 2006** wurde der völlig veraltete Kollegensaal modernisiert und restauriert, da sein Aussehen und seine technische Ausstattung nicht mehr den Anforderungen einer modernen Bezirksverwaltung entsprach. Das Ergebnis der Umbaumaßnahme stieß überall rundum auf Zustimmung.

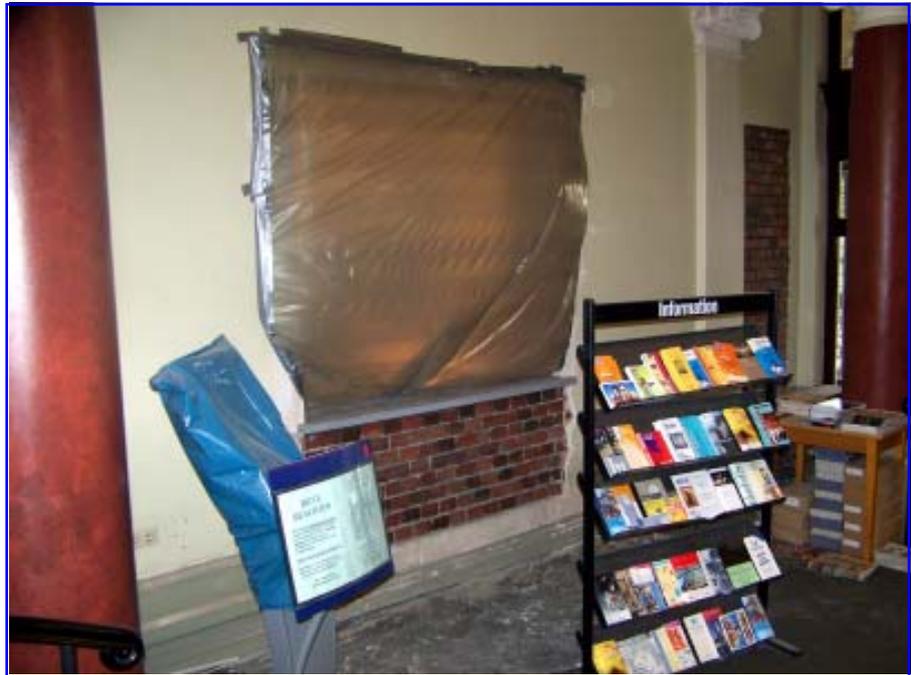
Denn dabei wurde auch ein früher gegebenes Versprechen eingelöst. Die wunderbar restaurierten Ölgemälde von Ludwig Dettmann kehrten nämlich in den Kollegensaal zurück. Die Begeisterung darüber war nun wieder unterschiedlich ausgeprägt.

Ebenso für ein seit **2006** anhaltendes Bemühen, eine große Büste von Kaiser-Wilhelm II., welche einmal über dem rechten Saaleingang aufgestellt war, wieder im Kollegensaal aufzustellen. Dieses Vorhaben scheiterte bis heute an einer bisherigen Ablehnung der Abgeordneten der Bezirksversammlung. Also muss die Kaiser-Büste weiterhin im Keller des Altonaer Museum (welches das gute Stück gern los geworden wäre) ihr Dasein fristen. Seit **2006** wurde wegen einer durch die Modernisierung verursachten Terminverschiebung aus



dem bisherigen Neujahrsempfang für Altonas Honoratioren ein später stattfindendes Frühlingsfest, welches sich nun bereits zum dritten Male einer großen Beliebtheit erfreut Siehe dazu den Bericht in dieser Ausgabe....

2007 wurde ein schon lange immer beanstandeter Missstand im Eingangsbereich des Altonaer Rathauses beseitigt. Nach einiger Wartezeit zu Lasten der Rathauskunden und der Mitarbeiter wurde endlich der „Empfangsbereich“ umgebaut und vor allem modernisiert. Nach der Fertigstellung der baulichen Maßnahme wendie schlimmsten Hindernisse für eine gute Kommunikation zwischen den Hilfesuchenden und der Auskunftsgewerbern beseitigt und es herrschte eine gewisse Zufriedenheit.



Eine Aufnahme von den Umbauarbeiten und Modernisierungen des Auskunftsbereiches



2008 wurden im Kollegienaal Informationstafeln für die Dettmann-Gemälde an der „Flurwand“ angebracht.

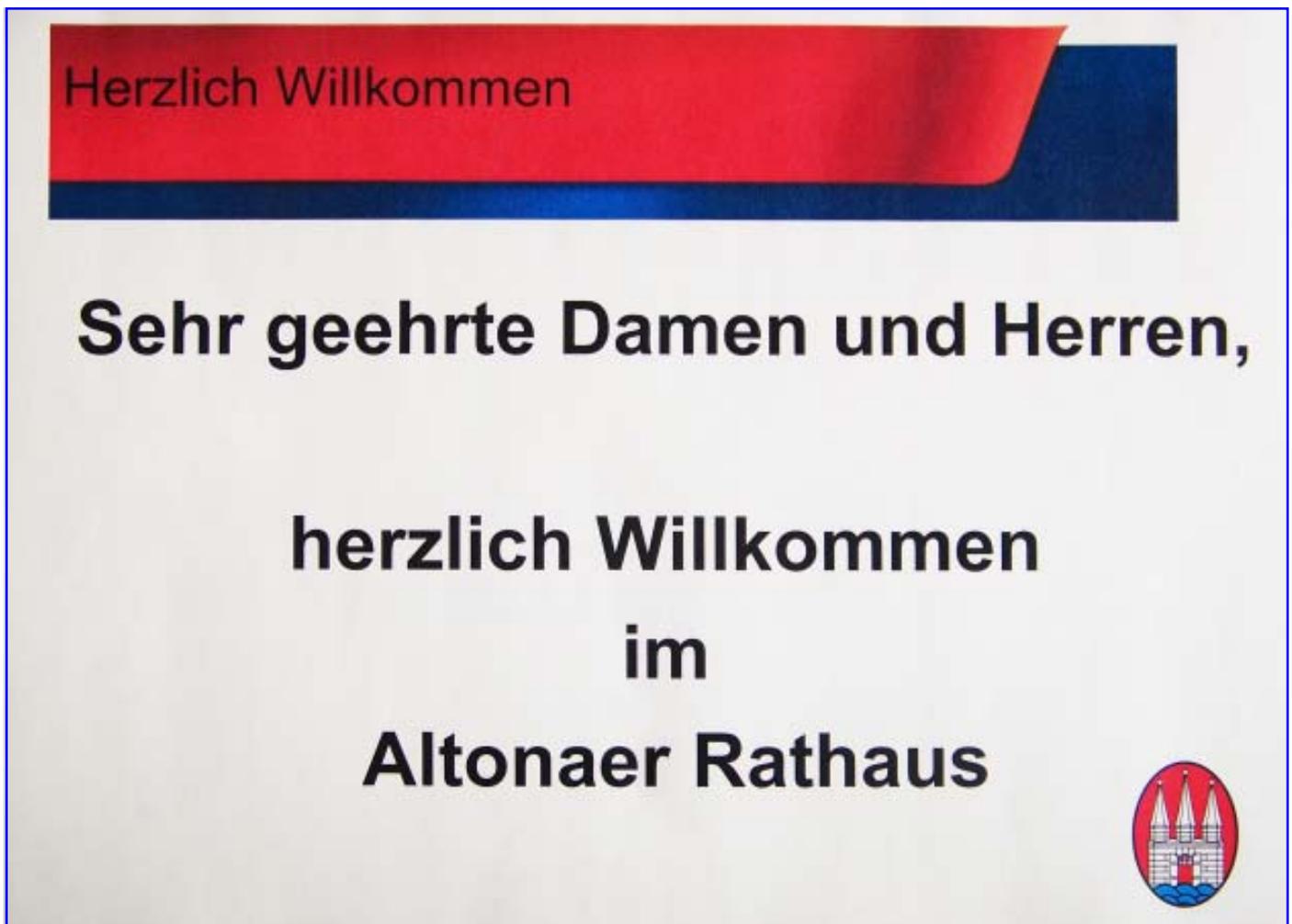
Am **27. März 2008** fand die konstituierende Sitzung der neuen Bezirksversammlung statt. CDU und GAL bildeten die „Regierungsfraktion“, SPD, FDP und die Linke bildeten die Oposition. Siehe dazu den nachfolgenden Bericht.

Die mittlere Informationstafel 2008

Im **April 2008** warf ein „Schmierfink“ Beutel mit blauer Farbe gegen die Eingangswand und richtete dabei nicht unerheblichen Sachschaden an, der aber sofort durch weißes Überstreichen behoben werden konnte. Aber nicht gut gelang...
Soweit nun ein kleiner geschichtlicher Überblick!

Wie geht es weiter?

Immer noch ist die Frage nach einer eventuellen stimmungsvollen Feier offen. Diese wird es wohl eher nicht geben, da man gerade Anfang April 2008 ein gut besuchtes Frühjahrsfest gefeiert hatte. Ebenso ist die Frage offen, wann wird es eine erneute „Grundsanierung“ des Rathauses geben? Seit 2006 weiß man, dass auch das Kaiser-Denkmal stark restaurierungsbedürftig ist. Doch woher soll die eventuell benötigte eine Million Euro kommen?



Dieses „Schild“ begrüßt den Besucher derzeit im Altonaer Rathaus...

Hinweis

Das einhundertzehn Jahre alte Rathaus ist nicht nur ein modernes Verwaltungsgebäude, sondern auch ein architektonischer Leckerbissen. Spielen Sie doch einmal „Tourist“ im eigenen Stadtteil und besichtigen das Gebäude mit seinen herrlichen Fassaden...

Konstituierende Sitzung der Bezirksversammlung Altona

Die letzten Bürgerschaftswahlen im Februar 2008 hatten - wenn auch nicht unerwartet und meist nicht geliebt - völlig neue Parlaments-Zusammensetzungen im Hamburger Rathaus und in den jeweiligen Bezirksversammlungen ergeben.

Am Beispiel Altonas konnte man am besten erkennen, welche direkte Auswirkungen diese Wahlergebnisse auf die Zusammensetzung der Bezirksversammlung hatten. Wir erinnern uns daran, dass in der letzten Bezirksversammlung nur die CDU, GAL und die SPD die Stühle im Kollegienaal betzt hatten. Die FDP hatte vor vier Jahren den erneuten Einzug in die Bezirksversammlung nicht geschafft. An die Partei „Die Linken“ dachte vor vier Jahren noch niemand ernsthaft...

Das war bei dieser Wahl anders. Die FDP schaffte erneut den Einzug in das Bezirksparlament, was auch der Partei „Die Linken“ eindrucksvoll mit Sitzen gelang. Durch die Erweiterung auf fünf Fraktionen mit insgesamt Sitzen, wurde es ziemlich eng im Saal.

Eröffnung der „Konstituierenden Sitzung“



Fotos: Wolfgang Vacano, Altonaer Stadtarchiv

Elisabeth Will eröffnete als „Alterspräsidentin“ die Sitzung und fand mahnende Worte an die Abgeordneten, die zukünftige Politik so zu gestalten, dass keine weitere Politikverdrossenheit entsteht...

Die Wahlen zum „Präsidium der Bezirksversammlung“



Elisabeth Will gratulierte dem Parteikollegen Andreas Grutzek (CDU) zur erneuten Wahl zum Vorsitzenden der Altonaer Bezirksversammlung. Er war mit überwältigender Mehrheit in seinem Amt bestätigt worden...



Links: Bezirksamtsleiter Jürgen Warmke-Rose und der Vorsitzende Andreas Grutzek am Präsidiumstisch. Nach seiner Wiederwahl leitete Andreas Grutzek die konstituierende Sitzung gekonnt und sicher weiter...



Bei den Wahlen wurde in alphabetischer Reihenfolge per Stimmzettelwurf in eine Holzkasturne abgestimmt...

Auch die alte und neue Stellvertretende Vorsitzende von der SPD, Frau Stobbe erhielt große Zustimmung der Abgeordneten...



Sven Kuhfuss von der GAL wurde ebenfalls als Stellvertreter ins Präsidium gewählt, bekam aber nicht alle Stimmen...

Die Bezirksabgeordneten:

Die CDU-Fraktion



Konstituierende Sitzung der Bezirksversammlung Altona



Die GAL- und SPD -Fraktion



Konstituierende Sitzung der Bezirksversammlung Altona



Die SPD -Fraktion oben und die FDP-Fraktion unten



Konstituierende Sitzung der Bezirksversammlung Altona



Abb. oben: Die Fraktion Die Linken



**Führende Mitarbeiter (Dezernenten) des Bezirksamtes
als kritische Beobachter**

Konstituierende Sitzung der Bezirksversammlung Altona



Interessierte Zuschauer auf der Empore des Kollegienaaes

Bezirksversammlung Altona XVIII. Wahlperiode Sitzplan

Stand: 13.03.2008

P R E S S E	DIE LINKE		SPD			GRÜNE / GAL			CDU				FDP	V E R W A L T U N G	
	Robert Jarowoy	Anita Friedetzky	Dr. Bettina Wehner	Frank Schmitt	Astrid Juster	Stefanie Wolpert	Wolfram Bradenstahl-Neumann	Eva Botzenhart	Dr. Bernd Hessel-schwerdt	Stephan Müller	Johann-Heinrich Riekers	Hans-Heinrich Portefee	Joachim Eggeling		
	Michael Sauer	Dr. Frank Toussaint	Britt-Kristin Körner	Behcet Aigan	Oghan Karakas	Phyllisa Demirel	Lars Andersen	Wolfgang Molitor	Rainer Arps	Hanna Skerhut	Lars Möller	Dr. Brigitte Mahn			
	Karsten Strasser	Antje Mohr	Melanie Schlotzhauer	Mark Classen	Henrik Strate	Sven Kuhfuss	Petra Bodeker-Schoemann	Peter Wenzel	Tim Schmuckell	Günter Stock	Dr. Alessandra Venda do Rosario	Martin Scharlach			
	Eckhard Fey	Helga Nikodem	Thomas Adrian	Stefan Krappa	Wolfgang Kaiser	Winfried Sdun	Gesche Boehlich	Uwe Szczesny	Sven Hielscher	Elisabeth Will	Rolf Reincke	Lorenz Flemming			

Geschäftsstelle der
Bezirksversammlung

Stellvertretender Vorsitzender
Brigitte Stobbe

Vorsitzender
Andreas Grutzeck

Bezirksamtsleiter
Jürgen Warmke-Rose

Rednerpult

**Die neue Sitzverteilung der 51 Abgeordneten
der Altonaer Bezirksversammlung**



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksversammlung Altona

27.03.2008

XVIII. Wahlperiode/01. Sitzung
Donnerstag, 27.03.2008, 17.30 Uhr
im Kollegienaal des Rathauses Altona
Platz der Republik 1, 22765 Hamburg

TAGESORDNUNG

TOP	Drucksache	Inhalt
1.		Eröffnung der Sitzung durch das der Bezirksversammlung am längsten angehörende und dazu bereite Mitglied Festlegung der weiteren Tagesordnung
2.		Namentlicher Aufruf der Mitglieder der Bezirksversammlung
3.		Feststellung der Beschlussfähigkeit
4.		Wahl der/des Vorsitzenden der Bezirksversammlung Übernahme des Vorsitzes durch die/den gewählte(n) Vorsitzende(n)
5.		Hinweis auf die Pflichten der Mitglieder der Bezirksversammlung
6.		Wahl der bis zu zwei stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksversammlung
7.		Erklärungen der Mitglieder der Bezirksversammlung gem. § 6 Abs. 2 BezVG
8.	005	Geschäftsordnung für die Bezirksversammlung Altona und ihre Ausschüsse (XVIII. Wahlperiode) Beschluss über die vorläufige Weitergeltung von Teilen der Geschäftsordnung für die XVII. Wahlperiode
9.		Erklärungen der Fraktionen zu Beginn der Wahlperiode
10.	008G	Bestellung des Hauptausschusses <ul style="list-style-type: none">• Festlegung der Zahl der Mitglieder• Benennung der Mitglieder

Sitzungsunterbrechung und Imbisspause

Das Frühlingsfest 2008 im Altonaer Rathaus



Dieses Schild am Eingang des Kollegienales wies auf die Veranstaltung hin...



Die Einladungskarte für die Teilnahme am Altonaer Frühlingsfest im Rathaus



Das Altonaer Rathaus am 8. April 2008 im Fahنشmuck

Frühlingsfest im Kollegiehsaal...

Nun schon zum dritten Male seit 2006 hatte das Rathaus Altona am 8. April 2008 Honoratioren aus dem Bezirk Altona zu einem „Frühlingsfest“ in den modernisierten Kollegiehsaal geladen. Das Frühlingsfest war an die Stelle eines Neujahrsempfanges getreten.

Unser neuer, sympathischer und engagierter Bezirksamtsleiter Jürgen Warmke-Rose begrüßte die Anwesenden mit netten Worten und dankte vor allem den Sponsoren, die bereits seit Jahren dieses Fest ausrichten... Wie es eigentlich schon bei seinen Vorgängern immer war, warf auch er wieder einen kleinen Blick in Altonas wechselvolle Geschichte, der gut ankam.

Anschließend hielt der kroatische Konsul als Gyn des diplomatischen Chors Zarko Plevnek einen sehr emotionalen Vortrag über die bisherige geschichtliche Bedeutung Altona und erhielt dafür viel Beifall.

Da konnte auch Hamburgs alter und neuer Bürgerschaftspräsident Bernd Röder (selbst als „Altonaer Jung“ hier aufgewachsen) nicht zurück stehen. In seinem fundierten Vortrag erinnerte dabei sogar daran, dass Hamburg früher zweimal von dänischen Königen, die immer unter Geldnot litten, das Angebot bekamen „Altona“ zu kaufen. Doch die Hamburger lehnten diese Kaufangebote wegen mangelnden Interesses ab.

Darauf trat der alte und neue Vorsitzende der Altonaer Bezirksversammlung Andreas Grutzek an das Rednerpult und erinnerte seinerseits ebenfalls an einige Aspekte aus Altonas wechselvoller Geschichte. Auch sein Vortrag erhielt entsprechenden Beifall, denn die eigene „Geschichte“ kommt bei der Altonaer Honoratioren immer sehr gut an!

Danach eröffnete Jürgen Warmke-Rose das Büffet. Bei herrlichen Snacks und wohl temperierten Getränken kamen die Gäste untereinander und mit den ebenfalls geladenen Dezernenten des Rathauses und hochrangigen Politikern schnell ins Gespräch...

Hier einige nette Impressionen vom Frühlingsfest: Die Offiziellen



Jürgen Warmke-Rose



Zarko Plevnek



Bernd Röder, Zarko Plevnek, Andreas Grutzek

Bilder von den Gästen:



Frühlingsfest im Altonaer Rathaus



Frühlingsfest im Altonaer Rathaus



Frühlingsfest im Altonaer Rathaus



Neues aus dem Altonaer Stadtarchiv

Neue Einlieferungen

Neue Einlieferungen sind oft „das Salz in der Suppe“ der alltäglichen Archivarbeit. Und lösen nicht selten große Freude aus. Dazu sollte man wissen, dass bei Nachfragen häufig, z. B. von anderen Archiven, Museen oder Familienforschern „Wünsche“ nach einer bestimmten Urkunde, einem Brief oder gar nach historisch bedeutsamen Fotos geäußert werden. Wenn diesen Wünschen wegen des nicht Vorhandenseins nicht entsprochen werden kann, entstehen dadurch sog. „Versorgungslücken“, die man irgendwie und möglichst bald schließen möchte. Das ist so ähnlich, wie beim Sammeln von Briefmarken! Entweder man hat die „blaus Mauritius“ oder nicht. Oft stellt sich dabei eine gewisse Imagefrage.

Denn ist Omas „kleines Häuschen“ - in dem vielleicht Oma noch im Garten winkt - im jeweiligen Archiv nicht vorhanden, bedeutet das auch immer einen gewissen Imageverlust, obwohl ein Archiv nichts dafür kann, wenn Omas Bilder hier nicht gelandet sind, weil sie nämlich zuvor irgendwann von „ahnungslosen“ Erben als nicht erhaltenswert eingestuft und deshalb weggeworfen wurden. Kennen Sie auch solche Fälle?

Archive und besonders die „Ahnenforscher“ leiden erheblich unter den schlimmen Folgen, entweder nicht helfen oder finden zu können.

Wie schrecklich, wenn nach einer intensiven und oft sehr langwierigen Suche nur ein Eintrag in irgendeinem Adressbuch oder ein alter Stadtplan mit heute nicht mehr vorhandenen Straßen oder Straßennamen noch vom Dasein einer verstorbenen Verwandten übrig bleibt, oder? Die Konsequenz ist, dass man in Museen oder Archiven nachfragen sollte, ob dort wichtige Familienarchivalien aufgehoben und für Auskünfte nutzbar gemacht werden kann.

Das Altonaer Stadtarchiv hat sich intensiv diesem Thema zugewandt und baut derzeit eine elektronische Suchdatei auf, in der Angehörige später suchen können. Dazu scheint aber erst einmal die Überzeugung wichtig, dass man als Verwandter erst einmal bei einem solchen Archiv einzuliefern hat.

Deshalb hier einige Fotos (von Vielen) über deren Einlieferung wir uns sehr gefreut haben:



Ist das nicht ein herrliches Bild, welches verdient im Altonaer Stadtarchiv aufgehoben zu werden?

Dieses Bild ist gleich für zwei unserer Archiv-Sammlungen gut verwendbar und wichtig:

1. Polizei in Altona und
2. Die Geschichte der Gr. Bergstraße...

Ein Hamburger Polizeihauptwachtmeister regelt 1965 den Kreuzungsverkehr Gr. Bergstr. /Max-Brauer-Allee

Aber auch solche „einfachen“ Fotos sind stets willkommen - wie diese:



**Alle Abb.:
Billroth- Ecke
Weidenstraße
und Umgebung.
Die Fotos stam-
men von Herrn
Günther Döring.
Diese Abbildun-
gen stammen aus
dem Jahre 1983.**

**Herr Döring unter-
stützt mit solchen mit
solchen bemerkens-
werten Aufnahmen
die Arbeit des Altona-
er Stadtarchivs nach-
drücklich.**

**Dafür herzlichen
Dank!**



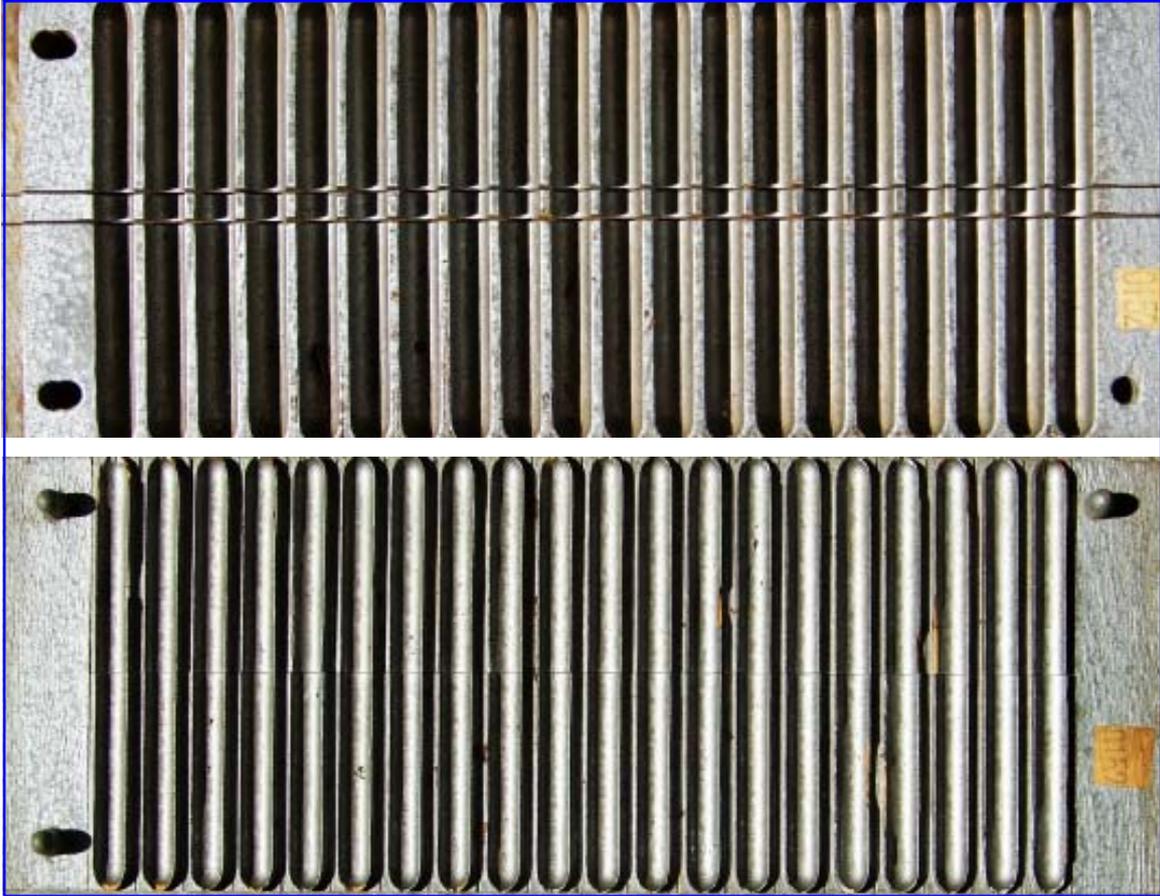
**Das Altonaer Stadtar-
chiv würde sich auch
über Ihre Einlieferung
von Fotos und Gegen-
ständen aus Altona
freuen.**

**Denn damit könnte viel-
leicht so manche „Lü-
cke“ geschlossen wer-
den oder?**

**Wir erwarten gern Ih-
ren Besuch!**



**Neu im Altonaer Stadtarchiv zu besichtigen:
Aus der Sammlung „Handwerk in Altona“
„Zigarren aus Altona“**



Eine Altonaer „Zigarrenschablone“, welche aus einem Ober- und einem Unterteil besteht

Eine h6lzerne
Zigarren-
schachtel f6ur
die Zigarren
„Havana
Princess“ von
Heinrich
Storm, Ham-
burg-Altona...



Zusammenarbeit mit dem Altonaer Museum

Am 11. April 2008 fand in den Räumen des Altonaer Stadtarchivs eine zweite Sitzung zwischen der Stiftung Historische Museen Hamburg - Altonaer Museum und dem Altonaer Stadtarchiv statt. Dabei wurden zwischen dem Leiter des Altonaer Museums, Professor Dr. Torkild Hinrichsen und dem Leiter des Altonaer Stadtarchivs Wolfgang Vacano, folgende Absprachen getroffen:

1. Zusammenarbeit mit der Bibliothek:

Es wurde eine zukünftig engere Zusammenarbeit mit der Museumsbibliothek (Frau Niebuhr) vereinbart. Dazu wurde z. B. abgesprochen, dass ein gemeinsames „Problem“ mit Auskünften aus den Altonaer Adressbüchern auf elektronischer Basis gelöst werden sollte. Denn weder beim Altonaer Museum noch beim Altonaer Stadtarchiv konnte man bisher „Anschriftensuchen“ z. B. von „Familienforschern“ per Computer bearbeiten, sondern nur umständlich über die „originalen“ Adressbücher!

Hier wurde eine pragmatische Lösung vereinbart. Jeweils immer ein Adressbuch wird vom Museum an das Stadtarchiv für eine elektronische Bearbeitung (Scannen und Speichern) ausgeliehen.

Vorgesehen ist, dass zuerst einmal die Inhalte der auf eine Jahreszahl „0“ endenden Adressbücher bearbeitet werden. Ist dieser Vorgang abgeschlossen, werden danach die Adressbücher mit der Endnummer „5“ bearbeitet.

Somit können anschließend beide Institutionen auf das nun elektronische Adressmaterial zurückgreifen!

Dies sollte in enger Zusammenarbeit mit den Elektronik-Experten des Museum erfolgen!

Man war sich einig, dass ein langwieriger Arbeitsprozess sein wird, bevor sich ein Erfolg zeigt.

2. Ankauf von CD des Altonaer Stadtarchivs vom Altonaer Museum

Es wurde abgesprochen, dass vom Museum erst einmal zehn verschiedene CD (mit „E-Books“) des Altonaer Stadtarchivs für die Museums-Bibliothek ankauft, mit Themen - wie:

Die Geschichten des Stuhlmann-Brunnens, des Kaiser-Wilhelm-Denkmal, des Behn-Brunnens, des Altonaer Wappens, der Internationalen Gartenbauausstellung von 1914 u. a.. Denn dort gab es solche elektronischen Informationen bislang nicht!

3. Auslage von CD des Stadtarchivs in der Empfangshalle des Museums

Es wurde vereinbart, dass das Altonaer Stadtarchiv von fünf seiner CD mit den Themen wie: Die Geschichten des Stuhlmann-Brunnen, des Kaiser-Wilhelm-Denkmal, des Behn-Brunnens, des Altonaer Wappens, der Internationalen Gartenbauausstellung von 1914 – jeweils fünf Exemplare in der Eingangshalle des Museums zum Verkauf auslegen darf.

4. Verlinkung auf den Internetseiten

Abgesprochen wurde, dass nach erfolgter Fertigstellung der Internetseite des Altonaer Museums, eine Verlinkung zwischen den Internetseiten des Altonaer Museums und der des Altonaer Stadtarchivs erfolgen soll.

5. Einzel- oder Gemeinschaftsausstellung im Altonaer Museum

Es ist zu prüfen, welche Möglichkeiten vorhanden sind, damit das Altonaer Stadtarchiv allein - oder gemeinsam mit dem Altonaer Museum – wenigstens einmal im Jahr eine größere Ausstellung ausrichten kann.

6. Bessere gemeinsame Nutzung der eigenen Bestände

Es wurde abgesprochen, dass zukünftig die Suche in den Beständen des Kooperationspartners zumindest dadurch erleichtert werden sollte, bestimmte Bestandslisten (wie z. B. Bücher- Bilder- und Dokumentenlisten) auszutauschen, um schnellere Bearbeitung von Suchanfragen zu ermöglichen.

7. Altonale

Abgesprochen wurde, dass das Altonaer Stadtarchiv seinen Info-Stand vor dem Altonaer Museum aufstellen darf, um dort auch für seine gemeinsame Kooperation mit dem Altonaer Museum werben zu können.

Und viele andere kleinere Absprachen zum gemeinsamen Nutzen. Man darf sehr gespannt sein!

Sieh dir an wie Altona baut..

Meist als „Nebensächlichkei“ abgetan werden Baustellen im eigenen engeren und weiteren Wohnumfeld. Oft interessieren sich Anwohner aus der Umgebung nur dann für ein Bauvorhaben, wenn es um irgendwelche Einschränkungen oder Behinderungen der individuellen Möglichkeiten geht. Es ist bedauerlich, dass kaum jemand momentan so richtig wahrnimmt, an welchen Stellen in Altona gebaut wird und wo sich der Stadtteil teilweise massiv verändert. Das ist eigentlich schade, denn nicht selten werden faszinierende Einblicke geboten, die man nicht jeden Tag zu sehen bekommt!

Doch es kommt schon vor, dass Menschen, die so etwas zu schätzen wissen, mit dem Fotoapparat oder der Videokamera das aktuelle Baugeschehen begleiten, um es für die Nachwelt für immer festzuhalten... Dieser Aufgabe hat sich u. a. auch das Altonaer Stadtarchiv verschrieben.

Denn es ist nur selten damit zu rechnen oder dem puren Zufall überlassen, ob irgendwie entstandene (heute mehr oder weniger elektronisch hergestellte) Fotos später im Altonaer Stadtarchiv landen. Sehr zum Nachteil der späteren Geschichtsschreibung! Weil aus dieser Sicht heraus hier nichts dem Zufall überlassen bleiben darf, werden - bereits seit zwanzig Jahren - vom Altonaer Stadtarchiv alle größeren „Baustellen“ von Anfang an begleitet.

Das hört sich vielleicht ganz einfach an, wenn man nur eine oder vielleicht drei Baustellen begleitet. Aber was ist, wenn es viele sind?

Hier dazu noch einmal eine kleine Übersicht:

Schon länger andauernde Bautätigkeit an den Baustellen:

1. Festland (das neue Bad an der Holstenstraße),
2. die neue Schule (noch ohne Namen) an der Billroth- / Thedestraße,
3. das neue Kaufhaus am Altonaer Bahnhof (mit dem Namen zNac?),
4. der Neubau des Anbaus für die Endo-Klinik an der Holstenstraße,
5. Umbau für ein neues Verwaltungsgebäude an der Louise-Schröder- / Grotjahnstraße,
6. Neubau an der Gr. Elbstraße (in der Nähe der Fischauktionshalle),
7. Umbau der „Seemannsmission“ an der Gr. Elbstraße.

Neu hinzu gekommene Baustellen:

1. Der Neubau des Elbkristalls an der Gr. Elbstraße (als Großbaustelle gegenüber der Seemannsmission),
2. Die Errichtung eines neuen Gebäudekomplexes an der Gr. Elbstraße (auf dem Hafenrand-Grundstück, an dem zuvor die drei „Asylschiffe“ wie die Bibby Altona“ vertäut waren.)
3. Umbau des ehemaligen „Guttempler-Hauses“ in der Sommerhuder Straße 12.

Über einen langen Zeitraum entstehen so faszinierende „Foto-Sammlungen“ im Altonaer Stadtarchiv, aus denen später herrliche Ausstellungen oder Bücher entstehen können.

Doch nicht nur wichtige Foto-Dokumentationen entstehen, sondern seit kurzer Zeit wird das bunte Treiben auf den Baustellen auch mit der Video-Kamera festgehalten. Aus zahlreichen kleinen Video-Clips können später Filme entstehen, die so Titel haben wie: „Sieh dir an, wie Altona baut...“

Hinweis:

Wer Interesse an einer Mitarbeit in diesem Bereich hat, sollte sich im Altonaer Stadtarchiv unter der Telefonnummer 50 74 72 24 melden.

Um Ihnen einen kleinen Eindruck über das derzeitige Altonaer Baugeschehen zu vermitteln, möchten wir Ihnen wieder einige extra dafür ausgewählte fotografische Darstellungen zeigen:

Sieh dir an, wie Altona baut

Festland

Das Baugeschehen auf dieser Großbaustelle ist soweit vorangekommen, dass man in der zweiten Hälfte Mai 2008 stolz das Richtfest feiern kann...

Hier einige ungewöhnliche Aufnahmen von April 2008:



Einblicke in das „Innenleben“ der neuen Badeanstalt...

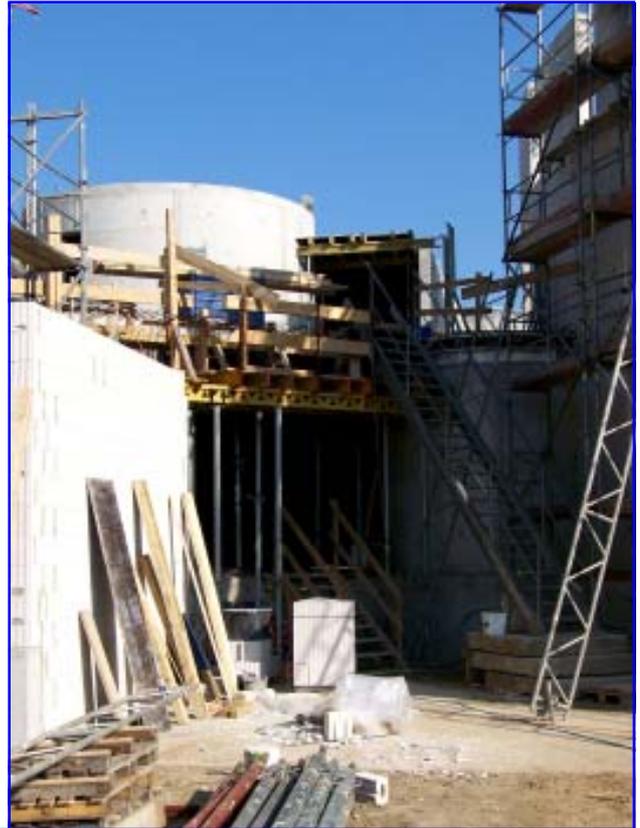
Fotos: Wolfgang Vacano (c)



Sieh dir an, wie Altona baut



Sieh dir an, wie Altona baut



Diese Aufnahmen zeigen, welchen Fortschritt die Bauarbeiten im April genommen haben

Die moderne Architektur wird bestimmt zahlreiche Anhänger finden...



Ein Brettergerüst sichert den Beckenrand gegen unfreiwillige „Schwimmversuche“...

Impressionen aus der neuen Schwimmhalle



Ein Rettungsring am Beckenrand...

Die beiden neuen Schwimmbecken waren zu dieser Zeit bereits „geflutet“ worden, um zu sehen, ob es noch eventuelle „Leckagen“ abzudichten gibt...

Sieh dir an, wie Altona baut

Die Schule ohne Namen...

Seit mehr als einem Jahr dauert nun schon das Baugeschehen rund um die neue Schule an der Billroth-/Thevestraße an. Schon länger liegt das Richtfest zurück, über das „Mien leeves Altona“ vor Monaten berichtete. Derzeit finden bereits die letzten zur Vollendung führenden Arbeiten statt.



Sieh dir an, wie Altona baut



Baustand: April 2008

Fotos: W. Vacano (c)



Sieh dir an, wie Altona baut

Neubau eines Kaufhauses am Altonaer Bahnhofes...

Lange ist es bereits her, dass der Kampf um das Bismarck-Bad verloren ging. Derzeit wird immer sichtbarer, welch ein „Ersatz“ an die Stelle des im Frühjahr 2007 abgerissenen Bismarck-Bades kommt. Nämlich ein Kaufhaus erster Güte, welches noch zusätzlich Kunden nach Altona locken wird...



Fotos:
Wolfgang
Vacano



So sahen die Interessierten diesen Bauabschnitt im April 2008

Sieh dir an, wie Altona baut



Noch sind die Fassaden teilweise mit Schutzvorhängen zugehängt. Aber zwischendurch werden immer wieder kleine nette Einblicke gewährt - wie dieser vom Einbau der Rolltreppen im Parterre (Abb.: unten)...



Sieh dir an, wie Altona baut

Der Anbau für die Endo-Klinik...

Auch bei diesem Bauvorhaben geht es mächtig voran, wie die Aufnahmen vom April 2008 sehr gut belegen.



Blicke von oben - vom Dach der Endo-Klinik...



Sieh dir an, wie Altona baut



Die Fassade im Eingangsbereich der Endo-Klinik

Ein herrliches „Besenballett“ auf dem Dach...



Ein Umbau an der Louise-Schroeder- / Grotjahnstraße

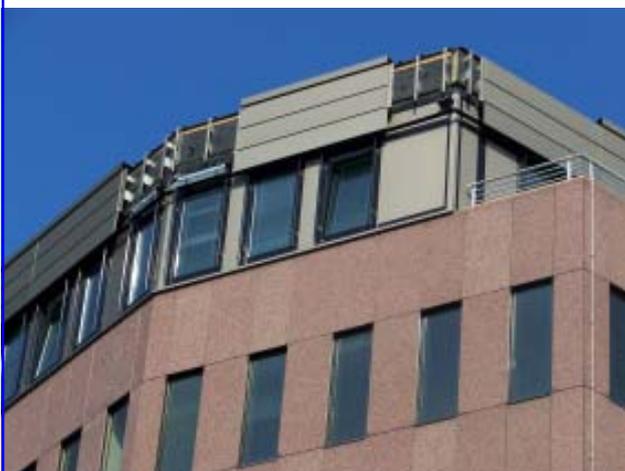


April 2008

Innen und außen wurden das Gebäude entscheidende Bauarbeiten vorgenommen. Hier z. B. der Einbau einer neuen Treppe für den neu gestalteten Eingangsbereich...

Fotos: W. Vacano (c)

Sieh dir an, wie Altona baut



Sieh dir an, wie Altona baut

Ein Neubau an der Gr. Elbstraße...

Auch dieses riesige Gebäude an der Gr. Elbstraße - in unmittelbarer Umgebung der alten Fischauktionshalle geht mit großen Bauschritten seiner Vollendung entgegen.



**Diese Aufnahmen stammen
aus dem Frühjahr 2008**

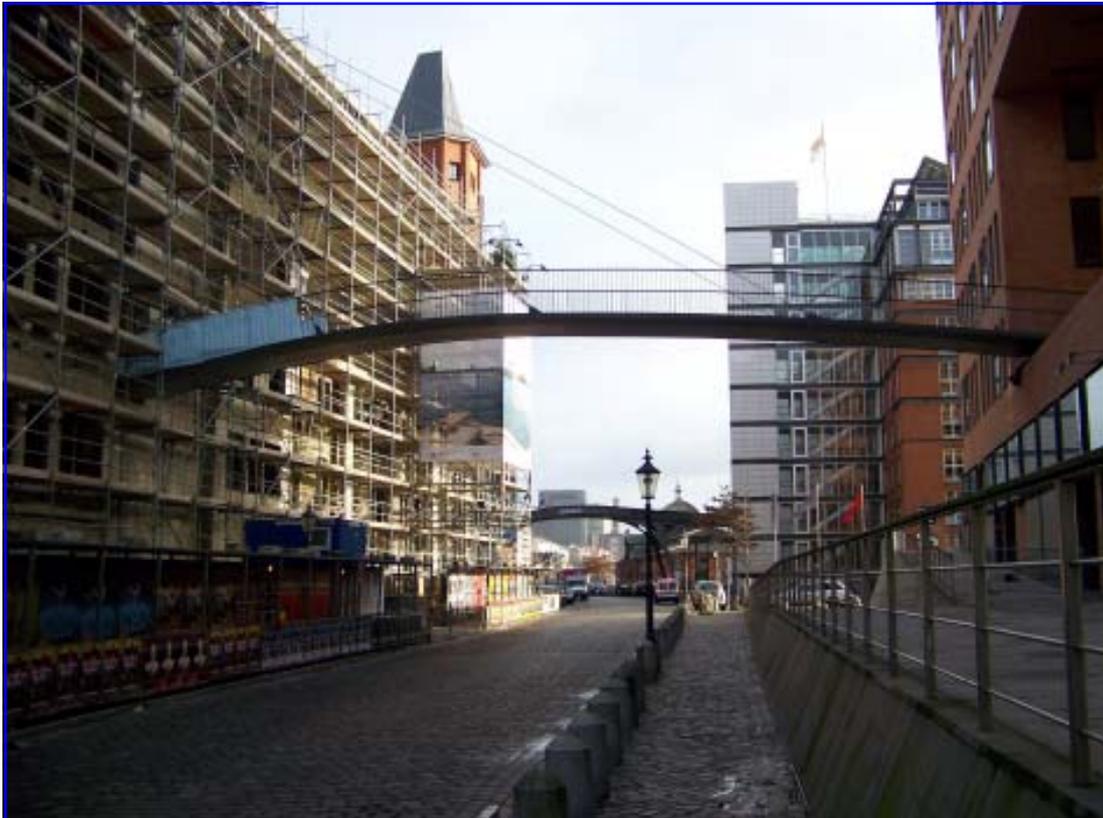
Fotos: W. Vacano

Das Werbeplakat am Bauwerk...

Sieh dir an, wie Altona baut



Sogar eine Brücke wurde gebaut, um später u. a. als „Rettungsweg“ zu funktionieren, wenn einmal wieder eine Sturmflut tobt...



Umbau der Seemannsmission an der Gr. Elbstraße...

Mit großem Engagement aller Verantwortlichen wird das achtzig Jahre alte Seemannsheim umgebaut und modernisiert. Die Arbeiten gingen nicht immer leicht voran. Zu viele „Winkel“ hatte das alte Gemäuer... Nun steht es mit den Bauarbeiten kurz vor dem herbei gesehten Abschluss. Die Vorfreude ist schon groß.



**Alles musste neu sein..
Türen und Fenster..
Die fleißigen Handwerker hatten es aber auch gut bei der Seemannsmission. Man verstand sich allgemein gut. Was der Arbeit insgesamt zugute kam. Da waren eventuelle bauliche Schwierigkeiten schnell behoben, da jeder sein Bestes gab!**



Sieh dir an, wie Altona baut



Der Neubau des Elbkristalls hatte Ende 2007 begonnen...

Man konnte derzeit allen Ernstes behaupten, dass es keine zweite Straße gibt, in der soviel gebaut oder umgebaut wird, wie in der Gr. Elbstraße. Denn immerhin waren zuletzt noch zwei Großbaustellen hinzu gekommen. Eine davon war die Baustelle, auf der nun der sog. „Elbkristall“ entsteht.

Doch die vorbereitenden Arbeiten gestalten sich offensichtlich mehr als schwierig, denn immerhin sind bereits über fünf Monate vergangen und noch immer konnte ein Fundament errichtet werden. Und das wird wohl noch eine kleine Weile so bleiben...



Sieh dir an, wie Altona baut



Foto: W. Vacano (c)

Sieh dir an, wie Altona baut

Die Baustelle der „Twintowers“?...

Noch wird fast inkognito gebaut. Dieser Eindruck entsteht im April 2008 schon deshalb, weil man immer noch kein informatives Baustellenschild aufgestellt hat! Trotzdem wird hier auf dem Baustellengelände, das zuvor einmal als Anlegeplatz für die Asylschiffe diente, geschuftet, was das Zeug hält...



Diese Aufnahmen entstanden am 22. April 200. Die Betonarbeiten waren im vollen Gange. Die Eisenflechter hatten alle Hände voll zu tun. Ihnen ist dieser Beitrag gewidmet...



Fotos: W. Vacano (c)

Sieh dir an, wie Altona baut



Ein „Altbau“ wird an der Sommerhuder Straße 12 umgebaut...

Die Sommerhuderstraße in Altona Nord ist nicht gerade eine sog. „Durchfahrtsstraße“, die man in Altona häufig benutzt, um irgendwo hinzukommen. Deshalb geschieht dort - von einer breiten Öffentlichkeit etwas unbemerkt - ein äußerst umfangreicher Umbau eines alten Gebäudes - Baujahr 1902 - also noch aus der Kaiserzeit... Dieses Haus war einmal ein „Guttempler-Haus“ mit einem riesigen Saal, der häufig auch von anderen Altonaer Organisationen (u. a. dem Rote Kreuz-Altona) bis in die sechziger Jahre hinein genutzt wurde.

Nach Ende des Ersten Weltkrieges waren dort u. a. auch Verwundete und Flüchtlinge untergebracht... In der NS-Zeit schrieb das Haus Geschichte, als dort das Altonaer „NSKK“ (Nationalsozialistisches Kraftfahrzeug-Korps) untergebracht war. Gleichzeitig diente die Bühne im Saal zur Veranstaltung von bunten Abenden...



Die eingezäunte Fassade des ehemaligen „Guttempler-Hauses“ im April 2008

In den sechziger Jahren verlor man offensichtlich das Interesse an der weiteren Nutzung dieses Gebäudes, dessen „Festsaal“ - nach dem Saal des Hotel Kaiserhof am Altonaer Bahnhof - einmal der zweitgrößte in Altona war. Niemand wollte mehr so richtig in das alte Gebäude ziehen, welches immer renovierungsbedürftiger wurde, je mehr Zeit verging...

Deshalb hieß es bald Umbau oder Abriss. Man entschied sich für den Umbau!

Mitte April 2008 war der „Abriss“ der alten Bausubstanz soweit fortgeschritten, dass man eigentlich nur noch Trümmer und Bauschutt fotografieren konnte. In diesem historischen bedeutenden Falle ist es wichtig zu klären, ob das „Vorher“ wenigstens mit der Fotokamera dokumentiert wurde? Wir werden darüber berichten!

Immerhin konnte in denkmal-schützerischer Hinsicht durch-gesetzt werden, dass die alten Fassaden stehen blieben und das Gebäude nur „entkern“ werden durfte.

Sieh dir an, wie Altona baut

Hier einige Ansichten vom Abriss im April 2008



Der alte Tanzsaal...



Die alte Bühne...



Fotos: W. Vacano (c)

Vorschau auf die „altonale 2008“



Lang, lang ist es her. Hier ist noch einmal das Veranstaltungsheft aus dem Jahre 2000 zu sehen...



Von Anfang an wurden den kleinen und großen Besuchern Gelegenheiten zum Spielen, Toben oder Mitmachen angeboten...

Nun jährt sich die „altonale“ in diesem Jahre bereits zum zehnten Male. Ein kleines Wunder von Altona ist das schon, wenn man an die äußerst schwierigen Anfangsjahre zurückdenkt! Was wurde nicht alles gewagt und unternommen, um dieses anfangs als einmaliges Stadtteilfest - ohne Namen - aus der Taufe zu holen und zu dem heutigen Erfolgsmodell zu machen. Gut war in jedem Falle, dass unsere „altonale“ bis heute Hamburgs größtes Stadtteilfest ist und immer noch wird versucht, dieses Erfolgsmodell auf andere Stadtteile oder Ort zu übertragen. Aber leider ist da kein Altona mit seiner unglaublichen Vielfalt an Menschen und Möglichkeiten!

Doch blickt man einmal genauer auf die Geschehnisse der letzten zehn Jahre, kommen doch wieder einige Erinnerungen hoch...



Die schönsten Erinnerungen an die altonale-Veranstaltungen sind zum größten Teil mit den herrlich bunten Umzügen verbunden...

Wo finden Sie den Informationsstand des Altonaer Stadtarchivs auf der „altonale 2008“?

Zum ersten Male verlässt das Altonaer Stadtarchiv die Info-Meile in der Gr. Bergstraße, um etwas Neues auszuprobieren. Um das Zusammenrücken der beiden Kooperationspartner, dem Altonaer Museum und dem Altonaer Stadtarchiv, auch öffentlich zu verdeutlichen, stellen wir unseren Informationsstand direkt auf dem Gehweg **vor dem Altonaer Museum** auf.

Welche Angebote gibt es am Info-Stand?

1. Mehrere nette Mitarbeiter/ innen informieren Sie gern über die aktuelle Archivarbeit.
2. Es wird auf das umfangreiche Archivangebot im Bereich der archiveigenen „Altona-Literatur“ aufmerksam gemacht.
3. Es gibt Informationen zum bemerkenswerten CD-Angebot des Stadtarchivs. Dafür stehen derzeit mehr als sechzig Altona-Themen zur Verfügung.
4. Verkauf von alten und neuen Bildern aus der Altonaer Stadtgeschichte.
5. Verkauf von Altona-Büchern.
6. Beratung in der Ahnenforschung.
7. Sichtung Ihrer Altonaer Dokumente (Urkunden, Fotos, Aufzeichnungen).
8. Anahme von Einlieferungen für das Altonaer Stadtarchiv (Urkunden, Fotos, u.s.w.)
9. Anmeldung für eine Führung rund um und in den Stuhlmann-Brunnen.

Achten Sie bitte auf unser Logo!



**Die nächste Ausgabe von
„Mien leeves Altona“
erscheint im August 2008**

Achtung!

Das Altonaer Stadtarchiv sucht

Fördermitglieder.

**Wie wärs mit einer Mitgliedschaft in unserem
„Förderkreis“**

**Wer Interesse daran hat, kann sich im
Altonaer Stadtarchiv persönlich oder per
Telefon informieren -**

unter: 50 74 72 24

oder per E-Mail: kontakt@altonaer-stadtarchiv

